

ÖÖ MUSEUMSINFO

01 | 2024

*Neuigkeiten aus der oberösterreichischen
Museumslandschaft*

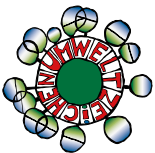


Ausstellungen im Brucknerjahr
Ein Streifzug durch
Oberösterreichs Museen

KLIMA.WETTER.FEUERWEHR.
Sonderausstellung im ÖÖ Feuerwehr-
museum zum Jubiläumsjahr

Erstaunliches entdecken!
Aktionswoche Internationaler
Museumstag

Kunst- und Kulturvermittlung in
Oberösterreichs Museen



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen; ZVR: 115130337

Redaktionsteam: Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser, Mag. Dr. Klaus Landa, Ingrid Rammer, Michael Söllner, Anita Winkler, BA;
Promenade 37 | 4020 Linz | +43 (0) 732/68 26 16 | office@ooemuseen.at
www.ooemuseen.at | www.ooegeschichte.at

Layout: Claudia Erblehner, Linz: www.erblehner.com; Druck: Druckerei Bad Leonfelden GmbH

Die *ÖÖ Museumsinfo* ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

Titelfoto: Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach (Foto: erblehner.com)

EDITORIAL



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In Oberösterreich begehen wir heuer ein besonderes Kulturjahr: Der 200. Geburtstag von Anton Bruckner und die Europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024 prägen den Kulturkalender. Verschiedene Aspekte zu Leben und Werk Bruckners werden auch in mehreren Ausstellungen in oberösterreichischen Museen thematisiert. Einen Überblick dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Bunt und vielfältig wird wieder das Programm bei unserer Aktionswoche rund um den Internationalen Museumstag, die heuer von 11. bis 19. Mai 2024 stattfindet. Unter dem Motto *Erstaunliches entdecken!* laden oberösterreichweit 65 Museen und Sammlungen zu insgesamt rund 150 Programmpunkten ein. Das ist ein kräftiges Lebenszeichen der Museen in Oberösterreich!

Dazu gibt es weitere aktuelle Berichte aus unseren Museen, unter anderem in der Rubrik *Kurz notiert*, in der wir etwa den 50. Geburtstag der ÖGEG, der Österreichischen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte, aufgreifen. Die *Stimmen aus der Museumslandschaft* kommen dieses Mal aus dem Bilger-Breustedt-Haus in Taufkirchen an der Pram. Dort werden heuer das 20-jährige Bestehen des Museums und der 120. Geburtstag der Künstlerin Margret Bilger gefeiert. Darüber, aber auch über die jüngst erfolgte durchaus herausfordernde Gebäudesanierung und weitere aktuelle Pläne berichtet die neue Obfrau Rosemarie Mayer.

Außerdem finden Sie auf den folgenden Seiten Nachberichte zu unseren Veranstaltungen der letzten Monate und einen Überblick über die Tagungen und Weiterbildungsangebote in diesem Jahr. Bereits stattgefunden haben unsere Museumsgespräche *Museum regional* in den Vierteln. Diese Abende wurden heuer besonders gut angenommen und es gab jeweils einen intensiven fachlichen Austausch, bei dem viele Fragen aus dem Museumsalltag diskutiert wurden.

Netzwerkarbeit ist heutzutage zweifellos wichtiger denn je, das zeigte auch unser heuer erstmals durchgeführtes Netzwerktreffen *V.I.P. Kulturvermittlung*, zu dem besonders jene Kolleginnen und Kollegen geladen waren, die in den Museen vor allem in der Kulturvermittlung tätig sind. Auch dieser praxisnahe Austausch hat sich bewährt und diese neue Plattform soll auf jeden Fall bestehen bleiben.

So können wir also über einige erfreuliche Weiterentwicklungen berichten. Allerdings haben wir auch die traurige Aufgabe, des Präsidenten des OÖ Forums Volkskultur Konsulent Herbert Scheiböck zu gedenken, der im Jänner dieses Jahres verstorben ist. In einem Nachruf erinnern wir an ihn.

Zudem finden Sie in dieser Ausgabe aktuelle Hinweise zur Präventiven Konservierung und einen Literaturtipp.

Die *OÖ Museumsinfo* ist also wieder gut gefüllt mit aktuellen Informationen. Wir laden Sie aber auch ein, regelmäßig einen Blick auf unsere Website zu werfen. Dort finden Sie noch mehr Aktuelles aus unserer Museumslandschaft und viele hilfreiche Tipps für Ihre Museumsarbeit, unter anderem in der Rubrik *Fachinformationen*.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen einen guten Start in eine hoffentlich erfreuliche und inspirierende neue Museumssaison!

Ihr Team des Verbundes Oberösterreichischer Museen

06

Ausstellungen im Brucknerjahr

Ein Streifzug durch
Oberösterreichs Museen



09

Klima.Wetter.Feuerwehr. Vom Wandel der Aufgaben

Das OÖ Feuerwehrmuseum
St. Florian startet mit Sonderaus-
stellung ins Jubiläumsjahr



11

Freistädter Ukrainerlager 1914- 1918. Eine „Stadt in der Stadt“

Sonderausstellung im Mühlviertler
Schlossmuseum Freistadt



13

Präventive Konservierung

Vorbeugen ist besser!



14

Stimmen aus der Museumslandschaft

Obfrau Rosemarie Mayer vom
Verein Bilger-Haus



16

Erstaunliches entdecken!

Aktionswoche Internationaler
Museumstag

**ERSTAUNLICHES
ENTDECKEN!**
Aktionswoche in vielen Museen und
Sammlungen in Oberösterreich
11.-19. MAI 2024
www.oemuseen.at

verbund
oo museen

INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG IN OÖ

MUSEEN MIT
ENTWICKLUNG

19

Betrachten – Erleben – Tun

Kunst- und Kulturvermittlungsangebote in Oberösterreichs Museen und Sammlungen



20

Museum regional

Museumsgespräche in den Vierteln



21

V.I.P. Kulturvermittlung OÖ

Neues Vernetzungstreffen für Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler



22

Wer bist du: Steiermark?

Einzige Objektgeschichten zum Nachlesen



23

In Memoriam

Konsulent Herbert Scheiböck



5

24

Veranstaltungen, Tagungen und Weiterbildungsangebote 2024

Ein Überblick

25

Kurz notiert

Neuigkeiten aus Oberösterreichs Museen

AUSSTELLUNGEN IM BRUCKNERJAHR

EIN STREIFZUG DURCH OBERÖSTERREICHS MUSEEN

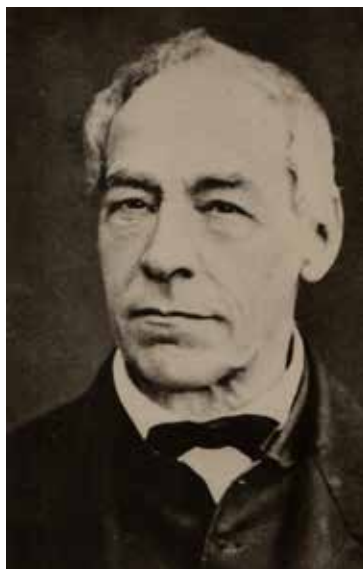
Oberösterreich war Anton Bruckners Heimat. Sein runder Geburtstag ist willkommener Anlass, gemeinsam oberösterreichische Kultur in ihrer ganzen Vielfalt zu inszenieren. In zahlreichen größeren und kleineren Projekten, auf Plätzen und an Orten, in Dörfern und Städten – überall in Oberösterreich. Informationen dazu finden Sie unter anderem auf www.anton-bruckner-2024.at.

Ansfelden

Das Anton-Bruckner-Museum Ansfelden als Geburtshaus Anton Bruckners bewahrt die Erinnerung an sein musikalisches Erbe und verweist auf seine tiefe Verwurzelung in der oberösterreichischen Kultur. Persönliche Gegenstände, Musikinstrumente und Manuskripte Bruckners lassen die Besucherinnen und Besucher in sein kreatives Schaffen und seinen Alltag blicken. Zum Jubiläum zeigt sich die Dauerausstellung modifiziert und weiter aufgewertet durch originale Kleidungsstücke des Musikers. Neu ist auch die Sonderausstellung *Anton Bruckner – Von Marmor bis Mythos*. „Ab 2024 wird das Geburtshaus um wesentliche Elemente der Kultur-EXPO bereichert. Zentrales Highlight dieser Maßnahmen ist die Errichtung eines beispielhaften Hörraumes, der den Besuchern ein noch nie dagewesenes Erlebnis bietet“, zeigt sich Klaus Petermayr (Leiter der Sammlung Musik der OÖ Landes-Kultur GmbH) begeistert, „in diesem Raum können die Gäste interaktiv durch das weltweit größte Bruckner-Tonarchiv navigieren, eine Vielzahl von Bruckners Werken entdecken und in hoher Qualität hören.“

Enns

Der Besuch der Sonderausstellung *Leopold von Zenetti – Der Lehrer Anton Bruckners*



und die Biedermeierzeit in Enns im Museum Lauriacum ist ein Ausflug in die Stadt Enns des 19. Jahrhunderts. Zenetti (1805–1892) war Kirchenmusiker, Musiklehrer und Komponist und prägte den jungen Anton Bruckner als Lehrer während dessen Kronstorfer Zeit (1843–1845) sowie der Jahre in St. Florian (1845–1855). Zu entdecken gibt es viele unbekanntes und unerwartete Details über die Lebensverhältnisse, Ereignisse und kulturelle Veranstaltungen in Enns während der Lebenszeit dieses Organisten und Chorleiters.

Kronstorf

Ein Kuriosum öffnet Ende April 2024 wieder seine Pforten für Besucherinnen und Besucher. Das Kronstorfer Brucknerzimmer wurde renoviert und als *Kleinstes Brucknermuseum der Welt in einem originalen Wohnraum* neu inszeniert. Während seiner Tätigkeit als Schulgehilfe von 1843 bis 1845 wohnte Anton Bruckner in dieser kleinen Kammer im damaligen Schulhaus. Zu dieser Zeit war er auch in den umliegenden Gasthäusern als Landler- bzw. Bratlgeiger unterwegs, seine Geige hat sich erhalten und ist in Kronstorf ausgestellt. Vom Linzer Geigenbauer Alexander Schütz frisch restauriert und wieder spielbar gemacht, erstrahlt sie zum 200. Geburtstag in neuem Glanz.



Anton Bruckners „Landler“-Geige (Foto: Marktgemeinde Kronstorf)

Leopold von Zenetti, Lehrer Anton Bruckners (Foto: Museumverein Lauriacum)



Symposium im Turm 9 – Stadtmuseum Leonding (Foto: KUVA)

Leonding

Mit einem Kunstsymposium startet das Turm 9 – Stadtmuseum Leonding in Kooperation mit der KulturEXPO Anton Bruckner 2024. Dieses wird von 11. bis 14. April und von 18. bis 21. April 2024 stattfinden, verantwortlich dafür zeichnen die beiden Kuratorinnen Bibiana Weber und Michaela Reisenberger: „Vor Ort wird während der sogenannten Werktagen zum vorgegebenen Thema ‚Anton zwischen den Welten‘ rund um Anton Bruckner öffentlich gearbeitet. Museumsbesucher/innen haben während dieser Tage die Möglichkeit, bei freiem Eintritt kreative Prozesse zu beobachten und sich mit den Künstlerinnen und Künstlern unmittelbar auszutauschen.“ Die im Symposium entstandenen Werke werden dann in einer Sonderausstellung präsentiert, die am 26. April 2024 eröffnet wird und bis 26. Jänner 2025 zu sehen ist. In diesem Zeitraum gibt es auch abwechslungsreiche Vermittlungsangebote.

Perg

Das Heimathaus-Stadtmuseum Perg begeht das Jubiläumsjahr mit der Ausstellung *Brucknerstadt Perg? Wir feiern jedenfalls*, die am 17. Mai 2024 als Beitrag zur Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ eröffnet wird. Die Beziehung Anton Bruckners zu Perg ist durch historische Dokumente belegt. Seine Urgroßmutter war die Tochter eines Perger Mühlsteinhauers, er selber pflegte persönliche Freundschaften oder Bekanntschaften mit mehreren Pergern. Dadurch erhielt er wohl den Auftrag zur Kollaudierung, das heißt zur Erprobung und Abnahme, einer neuen Orgel in der Pfarrkirche Perg. Das sogenannte *Perger Präludium* hat der Komponist 1884 dem Lederwarenhändler und Musikliebhaber Josef Diernhofer gewidmet. Zusätzlich wird in der Ausstellung fragmentarisch erzählt, in wel-

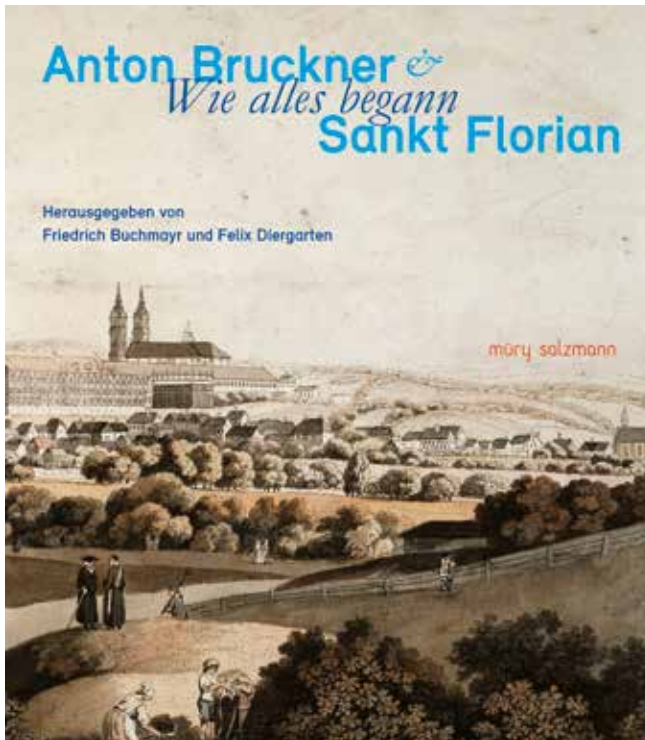
cher Form dem Musiker Anton Bruckner in Perg in den Jahrzehnten nach seinem Tod entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt wurde, sei es durch die Benennung einer Straße, die Anbringung einer Gedenktafel, in Fachvorträgen, Konzerten oder im Rahmen von Kirchenführungen.

Steyr

UN#ERHÖRT, dieser Bruckner! nennt sich die Ausstellung des Stadtmuseums Steyr, zu sehen von 13. April 2024 bis zum 30. Dezember 2026. Die Schau webt sich in die Ausstellung zur Geschichte der Stadt und des Bürgertums im Innerberger Stadel ein. So entsteht ein großes historisches sowie musikalisches Panorama von Steyr im 19. Jahrhundert. Anton Bruckner irritierte seine Zeitgenossen und bleibt bis heute ein Rätsel, um das sich Interpretationsversuche und Anekdoten ranken. In Steyr fand er „Kühle und Ruhe“ zum Komponieren und knüpfte enge freundschaftliche Beziehungen. Seit jeher war er durch verwandtschaftliche Verhältnisse mit der Region verbunden und verbrachte viele Sommer in Steyr. Das Kuratorenteam Sandra Föger-Harringer und Martin Ludwig Fiala durchforstete verschiedene Archive und zeigt einzigartige Originale wie zum Beispiel Bruckners Brief an Stadtpfarrer Aichinger aus dem Archiv der Stadtpfarre oder eine Skizze zur 9. Sinfonie aus dem Archiv des MGV Sängerkunst. Auch Bruckners Wohn- und Wirkstätten in Steyr und sein Umfeld lernen die Besucherinnen und Besucher kennen, vom Menschen Bruckner, von seinen Essgewohnheiten, den Diätplänen seines Wiener Arztes und von seinen unerhörten Schwärmereien für die Steyrerinnen. In einem Komponierzimmer können Besucherinnen und Besucher die Atmosphäre nachspüren, in der Bruckners



Martin L. Fiala und Sandra Föger-Harringer bei der Arbeit (Foto: Stadtmuseum Steyr)



Cover der neuen Publikation zum Brucknerjahr
(Foto: Müry Salzmann Verlag)

Musik in Steyr entstand, an verschiedenen Orten im Museum hören die Gäste Musik von Bruckner und anderen Steyrer Komponisten seiner Zeit. Ein Highlight ist die interaktive Musikeinrichtung zur 8. Sinfonie Bruckners, die er teilweise in Steyr schrieb. Getrennt in einzelne Instrumentengruppen hören die Museumsbesucher ein musikalisches Motiv des Werkes und können so in die Klangwelt Bruckners eintauchen. Auch für Kinder wird die Beschäftigung mit Anton Bruckner zum Erlebnis: Bunte Illustrationen und ein Aktionsheft begleiten die jungen Museumsbesucherinnen und -besucher durch die Ausstellung. Objekte zum Angreifen, Stationen zum Mitmachen und Kreativ-Sein ermöglichen eine vielseitige Auseinandersetzung mit dem Komponisten. Mit der ergänzenden Kinder-Website nehmen junge Museumsbesucher Bruckner mit nach Hause ins Wohnzimmer.

St. Florian

„Im Stift St. Florian fühlte sich Anton Bruckner zu Hause. Nach dem Tod des Vaters in Ansfelden fand er hier als Sängerknabe eine erste Heimat, wurde unterrichtet und unterrichtete später selber, organisierte an der Krismannin der Stiftskirche und suchte an diesem aufgeklärten, den Wissenschaften und dem gesellschaftlichen Leben gegenüber aufgeschlossenen Ort seine Identität als Künstler“, erzählt die Kulturvermittlerin Lydia Zachbauer. „Auch Urlaube und Feiertage verbrachte er hier, komponierte und wurde schließlich nach seinem Wunsch in der Gruft unterhalb der Orgel bestattet.“ Die Ausstellung des Landes Oberösterreich im Rahmen der KulturEXPO 2024 nennt sich *Wie alles begann. Bruckners Visionen* und trägt diesen vielfältigen Bezügen zu St. Florian

Rechnung. Sie wird einen Teil draußen im Stiftshof sowie einige Innenräume umfassen. In mehreren monumentalen Erlebnissräumen durchlaufen Besucherinnen und Besucher mittels multimedialer Präsentationen Bruckners Träume und Visionen. „Ein Highlight wird der digitale und interaktive Anton-Bruckner-Hör-Raum sein, der Fachpublikum genauso wie Studierende und interessierte Laien ansprechen soll“, erläutert Lydia Zachbauer und weist auf die mehr als 4.000 Tonträger aus der Musiksammlung der OÖ Landes-Kultur GmbH hin, die hier abrufbar sein werden. Die Ausstellung in den Innenräumen zeigt zum ersten Mal eine Vielzahl an Dokumenten aus dem Stiftsarchiv, die Bruckners Lebens- und Schaffensstationen in St. Florian dokumentieren – kommentiert und mit multimedialen Vermittlungsstationen sowie personalen Vermittlungsformaten aufbereitet. Die Ausstellung wird von Anfang Mai bis Ende Oktober 2024 geöffnet sein.

Neuerscheinung:

Anton Bruckner & Sankt Florian. Wie alles begann.

Zeitnah zur Ausstellungseröffnung im Stift erscheint im April 2024 ein prachtvoller Band, der offenlegt, wie alles begann. Er widmet sich erstmals umfassend den frühen Jahren des Musikgenies, ein äußerst fruchtbarer Ort für Bruckners Talent war dabei das Stift St. Florian. Die Autoren Friedrich Buchmayr, Bibliothekar in der Stiftsbibliothek St. Florian, und Felix Diergarten, Musiktheoretiker und Musikwissenschaftler, repräsentieren mit diesem Buch den neuesten Stand der Wissenschaft, ergänzt um überaus kostbares Bildmaterial: zeitgenössische Ansichten der Orte, Fotografien von Bruckners Zeitgenossen, eigenhändige Partituren und Briefe Bruckners, Hefte des Schülers und Lehrers sowie viele weitere sprechende Dokumente aus dem Stiftsarchiv. Ein ansprechendes Buch für alle, die sich für Anton Bruckner und seine Zeit interessieren.

KLIMA.WETTER. FEUERWEHR. VOM WANDEL DER AUFGABEN

DAS OÖ FEUERWEHRMUSEUM ST. FLORIAN STARTET
MIT SONDERAUSSTELLUNG INS JUBILÄUMSJAHR

Die Unwetterereignisse der vergangenen Jahre wirken sich massiv auf die Arbeit der oberösterreichischen Feuerwehren aus. Großflächiger und massenhafter Hilfebedarf wird zunehmend häufiger und die Verfügbarkeit tausender helfender und kompetenter Hände scheint selbstverständlicher denn je. Eigene Vorbereitung und Vorbeugung sind oftmals nur ansatzweise spürbar. Die Annahme, dass ohnehin geholfen wird, steht allzu oft im Vordergrund. Die wenigsten wissen, was hinter dieser flächendeckenden Hilfe steckt und dass diese auch Grenzen hat.

Ab Mai 2024 widmet sich das OÖ Feuerwehrmuseum St. Florian in einer Sonderausstellung diesem Thema. Anhand konkreter Ereignisse der letzten zehn Jahre aus Oberösterreich wird die Arbeit der Feuerwehr im Umgang mit Starkregen, Hochwasser, Sturm, Hagel, Waldbrand und Schneedruck in einzelnen Ausstellungseinheiten gezeigt. Dabei stehen die Kompetenzen der oberösterreichischen Feuerwehren, die präventiv und bei der Bewältigung der Wetterereignisse zum Einsatz kommen, im Vordergrund. Struktur und Kommunikation, das individuelle Können und die Kraft der Kooperation, das Stützpunktwesen, die Ausrüstung und das Ausbildungswesen, aber auch die Grenzen der Wirksamkeit des Tuns und das Bewusstsein über die Handlungsmöglichkeiten und -pflichten jedes Einzelnen bilden den Präsentationsbogen.

Im Mittelpunkt stehen die handelnden Menschen. Filmausschnitte von Interviews mit Feuerwehrleuten, die von ihren persönlichen Erfahrungen berichten, sind ein zentrales Vermittlungselement. Auf Rollcontainern aufgebaute Ereignistürme, Exponate, interaktive Elemente und klassische Ausstellungstafeln werden darüber hinaus die Besucherinnen und Besucher durch den „Wandel der Aufgaben“ begleiten.

Ab dem Florianitag, 4. Mai 2024, wird die Ausstellung für alle offen sein. Darüber hinaus ist der Eintritt in das OÖ Feuerwehrmuseum St. Florian für die oberösterreichischen Feuerwehrleute, ihre Kinder sowie ihre Partnerinnen und Partner generell frei.

40 Jahre OÖ Feuerwehrmuseum St. Florian

Seit 40 Jahren zeigt der Verein Historisches Feuerwehrzeughaus St. Florian seine herausragende Sammlung zur technischen Entwicklung des Feuerwehrwesens im historischen Stiftsmeierhof. Auf über 2.500 m² werden rund hundert Großgeräte und unzählige kleinere Objekte präsentiert.



KLIMA.WETTER.FEUERWEHR. Vom Wandel der Aufgaben – Plakat zur neuen Sonderausstellung (OÖ Landes-Feuerwehrverband)

Seit 2014 beschäftigt sich das Museum mit einer inhaltlichen Neuausrichtung. Ziel ist die Ergänzung der Ausstellung um den Blick auf die beteiligten Menschen. Eine große Herausforderung ist dabei die 400-jährige Bausubstanz des Museumsgebäudes. Diese Erneuerung gilt es, in kleinen Schritten zu realisieren. Nach der Sonderausstellung anlässlich 150 Jahre Landesfeuerwehrverband im Jahr 2019 wird mit *KLIMA.WETTER.FEUERWEHR*. ein nächster Meilenstein auf diesem Weg gesetzt. Im Zuge der Vorbereitung wurde auch ein neuer Ausstellungsraum im Ausmaß von rund 170 m² nutzbar gemacht. Der zuletzt als „Rumpelkammer“ genutzte Pferdestall wurde dafür von Grund auf saniert. Die statische Absicherung, eine umfangreiche Gewölbesanierung und ein aufwändiger Bodenaus- und Neuaufbau markieren diese finanzintensive Verbesserungsmaßnahme. Man könnte sagen: zwei Projekte – ein Geburtstagsgeschenk.

Dr. Wolfgang Kronsteiner,
Obmann-Stellvertreter des Vereins
Historisches Feuerwehrzeughaus St. Florian

Bei jeder Witterung stellen die OÖ Feuerwehren ihre Kompetenzen zur Verfügung (Foto: Hermann Kollinger, OÖ Landes-Feuerwehrverband)

OÖ FEUERWEHRMUSEUM ST. FLORIAN

Stiftstraße 2 | 4490 St. Florian

+43 (0) 7224/42 19

www.feuerwehrmuseum-stflorian.at

Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 12:00 Uhr und

14:00 bis 17:00 Uhr



Katastrophenschutzseminar an der OÖ Landesfeuerwehrschule (Foto: Philipp Fürst, OÖ Landes-Feuerwehrverband)



Auch bei der Bewältigung von Schneemassen werden die helfenden Hände der OÖ Feuerwehren benötigt (Foto: Hermann Kollinger, OÖ Landes-Feuerwehrverband)

FREISTÄDTER UKRAINER- LAGER 1914–1918. EINE „STADT IN DER STADT“

SONDERAUSSTELLUNG IM MÜHLVIERTER
SCHLOSSMUSEUM FREISTADT



Lagermusik unter der Leitung eines österreichischen Kapellmeisters (Quelle: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt, Archiv)

Das Freistädter Schlossmuseum widmet sich bei den kommenden Sonderausstellungen wieder der Geschichte der Stadt und der Region. Im März 2024 wurde eine Ausstellung über das Freistädter Ukrainerlager 1914 bis 1918 von der neuen Museumsleiterin Bettina Stütz gestaltet. Vor 110 Jahren entstand vor den Toren der Stadt eine eigene Stadt: Zu den etwa 4.000 Bewohnerinnen und Bewohnern von Freistadt, die damals innerhalb der historischen Mauern gelebt haben, kamen plötzlich 20.000 kriegsgefangene Ukrainer. Innerhalb von wenigen Wochen ist eine „Stadt in der Stadt“ entstanden und das sollte bis lange nach dem Ende des Ersten Weltkrieges auch das Leben der Freistädterinnen und Freistädter prägen.

Bei der Ausstellungsgestaltung konnte auf ein umfangreiches Konvolut an historischen Materialien zurückgegriffen werden. Erfreulicherweise sind der Alltag und

das Leben der Gefangenen durch zahlreiche Fotobestände dokumentiert. Die beiden Freistädter Fotografen Kaspar Obermayr und Heinrich Melzer haben das Leben der Gefangenen sowohl bei der Arbeit als auch bei der Freizeitgestaltung mit ihren professionellen Fotos genau dokumentiert. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Heimatforscherinnen und Heimatforscher haben sich österreichweit mit dieser Thematik beschäftigt und Informationen dazu geliefert.

Die Ausstellung

Die einzelnen Kapitel der Ausstellung sollen den Besucherinnen und Besuchern die Zeit und die schweren Lebensumstände dieser bedauernswerten Menschen aufzeigen. Der Erste Weltkrieg bedeutete für Millionen Soldaten ein jahrelanges Leben in Gefangenschaft. Es gab eine Vielzahl von Lagern, die von der k. u. k. Oberleitung der Kriegsgefangenenlagerbauten geplant und or-



Lagerplan südlich des Freistädter Stadtgebietes
(Quelle: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt, Archiv)



Die neue Museumsleiterin Bettina Stütz
(Foto: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt)

ganisiert wurde. Am 21. September 1914 wurde die Freistädter Stadtgemeinde-Leitung angewiesen, die notwendigen Grundstücke für ein Lager sicherzustellen. Bei einer Verhandlung im Oktober wurden alle wesentlichen Bedingungen ausverhandelt. Freistadt bot genügend freie Grundfläche, die nur einem Eigentümer, der Bürgerspital-Stiftung, gehörte.

Im Freistädter Lager fanden maximal 27.500 Ukrainer in insgesamt 286 Gebäuden Platz.

Im Studentenkonvikt, dem ehemaligen Kapuzinerkloster, gab es neben einem Reservespital eine kleinere Lagereinheit für italienische Offiziere. Insgesamt existierten in Oberösterreich sechs Lager: Freistadt, Mauthausen, Linz-Wegscheid, Aschach, Braunau und Marchtrenk.

Freistädter Besonderheiten

Im Endausbau 1915 befanden sich in Freistadt vier Lager und ein insgesamt 56.000 m² umfassender Spitalkomplex mit sechs Ärzten. Lager I mit 90.000 m² wies 1.835 m unbefestigte Straße auf und wurde mit 5.578 m Drahtzaun gesichert. Darin befanden sich unter anderem 26 Wohn- und vier Küchenbaracken sowie Abortanlagen. Lager II erstreckte sich auf 120.000 m². Es wurden 25 Wohn- und acht Küchenbaracken sowie Abort- und Werkstätten gebaut. 150.000 m² groß war das als Wohn- und Arbeitssiedlung errichtete Lager III mit 40 Wohn- und vier Versorgungsbaracken. Im Lager IV schuf man auf 36.000 m² Unterkünfte für die 1.000 Mann der Wacheinheiten sowie zwei Küchenbaracken, ein Postamt und Stallungen.

Das Ukrainerlager brachte für Freistadt auch die „neue Welt“ in die „vergessene Stadt“. Die Elektrizität aus dem Kraftwerk des Lagers löste die veraltete Azetylenbeleuchtung der Straßen und Geschäftslokale ab. Im Lager fand man auch Einrichtungen, die es in der Stadt noch nie gegeben hat: Desinfektionsanlagen gegen Ungeziefer wie Läuse und Flöhe, moderne Kanalisation und auch Angebote für die Freizeitgestaltung, wie etwa das Lagerkino, das nicht nur von den Gefangenen, sondern auch von der Freistädter Zivilbevölkerung besucht werden konnte.

Erstmals werden bei dieser Ausstellung auch Objekte präsentiert, die aus dem Kriegsgefangenenlager Freistadt stammen und noch nie öffentlich gezeigt wurden. So können die Besucherinnen und Besucher auf Original-Möbiliar wie Tisch und Bank aus dem Lager Platz nehmen und dort in Zeitungen aus dieser Zeit blättern.

Fritz Fellner,
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

Schlosshof 2 | 4240 Freistadt

+43 (0) 7942/72 274

www.museum-freistadt.at

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 9:00 bis 12:00 Uhr und

14:00 bis 17:00 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag 14:00 bis 17:00 Uhr

PRÄVENTIVE KONSERVIERUNG

VORBEUGEN IST BESSER!

Präventive Konservierung ist ein zentraler Aspekt beim Schutz und der Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Sie umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen und Strategien, die darauf abzielen, Schäden und Verschlechterungen an kulturellen Artefakten und Kunstwerken zu verhindern. Dieser vorausschauende Ansatz spielt eine entscheidende Rolle, um die Lebensdauer von Objekten zu verlängern und ihren Glanz und ihre Bedeutung für zukünftige Generationen zu bewahren.

Ein grundlegendes Prinzip der Präventiven Konservierung ist das Minimieren von Risikofaktoren, die zu Schäden führen können. Dazu gehören unter anderem klimatische Bedingungen wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, Lichtsituation, Luftverschmutzung, unsachgemäße Handhabung und Lagerung sowie Schädlingsbefall. Durch die Kontrolle und Regulierung dieser Faktoren können wir die Wahrscheinlichkeit von Schäden reduzieren und die langfristige Sicherung der Objekte sicherstellen.

Die Präventive Konservierung erfordert eine gute Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten in den Museen und Restauratorinnen bzw. Konservatoren. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie andere Fachleute können bei Bedarf zu Rate gezogen werden. Es ist wichtig, frühzeitig präventive Maßnahmen zu ergreifen, indem beispielsweise geeignete Materialien für die Lagerung und Ausstellung verwendet werden, Objekte regelmäßig inspiziert und der Zustand dokumentiert sowie Richtlinien für den sicheren Transport und die Handhabung entwickelt werden. Das Auftreten von Schimmel oder Schädlingen im Haus frühzeitig zu entdecken, erspart später viel Mühe und Ärger.

Wichtige Aspekte der Präventiven Konservierung sind die Sensibilisierung und Bildung der Öffentlichkeit. Indem das Bewusstsein für die Bedeutung unseres kulturellen Erbes und die Notwendigkeit für seinen Schutz gestärkt wird, können wir ein breiteres Engagement und eine größere Unterstützung für präventive Maßnahmen erreichen (zum Beispiel Sponsoren, Förderungen).



Mit einem Thermo-Hygrometer Raumklima und -temperatur dauerhaft beobachten (Foto: Pixabay)

Literatur:

ICOM Deutschland (Hg.): Präventive Konservierung. Ein Leitfaden (= Beiträge zur Museologie 5). Berlin 2014. Bestellmöglichkeit: icom@icom-oesterreich.at

Stäbler, Wolfgang / Alexander Wießmann (Hg.): Gut aufgehoben. Museumsdepots planen und betreiben. (= MuseumsBausteine 16). Berlin [u. a.] 2014. Bestellmöglichkeit: landesstelle@blfd.bayern.de

Verbund Oberösterreichischer Museen (Hg.): Vorbeugen ist besser! Präventive Konservierung als zukunftsweisender Weg in der Sammlungspflege. Berichtsband des 17. Oberösterreichischen Museumstages in Ried/I. Leonding 2018. Bestellmöglichkeit: office@oemuseen.at

Auch ein Modul des Ausbildungslehrgangs *Museums-kustode/in* bei der Akademie der Volkskultur behandelt unter anderem die Präventive Konservierung. Mit dem erworbenen Grundwissen können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regionalmuseen einfache Maßnahmen zur Sammlungspflege umsetzen. Gefahren und Schäden können so oft frühzeitig erkannt werden!

Michael Söllner

STIMMEN AUS DER MUSEUMSLANDSCHAFT

OBFRAU ROSEMARIE MAYER VOM VEREIN BILGER-HAUS



links: Das Bilger-Breustedt-Haus in Taufkirchen an der Pram
(Foto: Günther Huber – Die Kulturhuberei)

unten: Die neue Obfrau Rosemarie Mayer und Alt-Obmann Karl Redinger
(Foto: Verein Bilger-Haus)



Das Bilger-Breustedt-Haus in Taufkirchen an der Pram war Lebens- und Wirkungsstätte des Künstlerpaars Margret Bilger (1904–1971) und Hans Joachim Breustedt (1901–1984). Es wurde von den Mitgliedern des 1998 gegründeten Vereins Bilger-Haus über mehrere Jahre hinweg renoviert, dabei aber weitgehend in seinem originalen Zustand belassen. Im Rahmen von Führungen können Gäste seit der Museumseröffnung im Jahr 2004 die schöpferische Atmosphäre der Wohn- und Arbeitsräume der beiden Künstlerpersönlichkeiten erleben. Mit jährlich wechselnden Ausstellungen zu Bilger, Breustedt und ihnen nahestehenden Persönlichkeiten bzw. Künstlerinnen und Künstlern aus der Region werden jedes Jahr neue Aspekte und Werke in den Fokus gerückt.

Kürzlich erfolgte ein Wechsel im Vorstand des Vereins, der langjährige Obmann Karl Redinger übertrug sein Amt an Rosemarie Mayer, die nun gemeinsam mit ihrem engagierten Team die Arbeit zur Erforschung, Präsentation und Vermittlung von Leben und Werk von Margret Bilger und Hans-Joachim Breustedt behutsam fortsetzen wird.

Elisabeth Kreuzwieser: 2024 ist für den Verein Bilger-Haus ein Jahr bedeutender Jubiläen. So werden heuer das 20-jährige Museumsjubiläum und der 120. Geburtstag von Margret Bilger gefeiert. Außerdem erfolgten im vergangenen Jahr einige Sanierungs- und Renovierungsarbeiten am Gebäude, sodass das Haus mit der Saisonöffnung in neuem Glanz erstrahlt. Welche Ausstellungen und Projekte sind für das heurige Jahr geplant?

Rosemarie Mayer: In der Dauerausstellung werden wir heuer anlässlich ihres 120. Geburtstages Handwebereien von Margret Bilger zeigen und von Hans Joachim Breustedt wird eine Werkauswahl von 1933 bis 1983 präsentiert. Günther Huber, der über mehrere Jahre hinweg das Leben und Wirken von Franz Blum erforschte – er hat ebenfalls im Bilger-Haus gelebt –, bereitet anlässlich dessen 110. Geburtstags eine Ausstellung unter dem Titel *franzblumBegegnung* mit Objekten und Aquarellen des Künstlers vor. Die berühmte Künstlerin aus Schärding, Annerose Riedl, zeigt ab August 2024 Skulpturen und Bilder im Bilger-Breustedt-Haus. Am 16. Juni 2024 liest Reinhard Daghofer aus *Zwei Mystikerinnen des 20. Jahrhunderts: Simone Weil und Etty Hillesum* und am 23. / 24. August 2024 wird ein Holzschnitt- und Druckkurs angeboten. Neu wird auch eine Lese- und Gesprächsrunde, jeden ersten Montag im Monat, mit Helga Hofer sein: *Literarisches, Philosophisches, Lyrisches*. Außerdem ist eine Teilnahme bei der Aktion *Ferienpass* mit einem Theater im Garten des Bilger-Breustedt-Hauses geplant.

Elisabeth Kreuzwieser: Welche Herausforderungen bestehen im Allgemeinen für einen ehrenamtlich geführten Verein bei der Pflege und beim Erhalt eines denkmalgeschützten Museumsgebäudes?

Rosemarie Mayer: Der Verein Bilger-Haus ist für die Revitalisierung und Erhaltung des Margret-Bilger-Wohnhauses aus dem Jahr 1864 verantwortlich. Voriges Jahr war eine sehr große Sanierung notwendig, die wir dank Landesförderung und Unterstützung des Bundesdenkmalamts bewältigen konnten. Wichtig ist, dass bei so einem Vorhaben die Vereinsmitglieder zusammenhelfen. Ein großes Dankeschön an alle! Jährlich wird das Haus einmal generalgereinigt, viele fleißige Hände beteiligen sich immer wieder. Besonders freut es mich, dass wir bei der Jahreshauptversammlung sechs neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein bzw. im Vorstand begrüßen konnten.

Das Bilger-Breustedt-Haus soll ein Ort der Begegnung und des Austausches sein. In zahlreichen Führungen werden Kinder und Erwachsene mit speziellen Vermittlungsprogrammen angesprochen.

Elisabeth Kreuzwieser: Betritt man das Bilger-Breustedt-Haus, so erreicht einen das Gefühl, das Künstlerpaar hätte das Haus nur für einen Spaziergang verlassen und würde jeden Moment wieder zurückkehren. Wie ist es gelungen, das Flair des Hauses über so einen langen Zeitraum hinweg zu erhalten und was war der Grund für diese Entscheidung?

Rosemarie Mayer: Dank dem Verein Bilger-Haus ist dieses historische Gebäude auch heute noch in gutem Zustand und ermöglicht der Besucherin, dem Besucher

die Atmosphäre dieser künstlerisch inspirierenden Umgebung aus lange vergangener Zeit selbst zu erleben. Ich glaube, allen, die bis jetzt Verantwortung übernommen haben, war es besonders wichtig, das Haus möglichst im ursprünglichen Zustand zu erhalten.

Elisabeth Kreuzwieser: Neben ihren Holzschnitten, einer Variante des Holzschnitts, erlangte Margret Bilger auch als Glasmalerin, unter anderem in der Glasmalereiwerkstätte des Stiftes Schlierbach, besondere Bekanntheit. Welche Werke der Künstlerin sind im Bilger-Breustedt-Haus, abseits der Sonderausstellungen, dauerhaft zu besichtigen?

Rosemarie Mayer: Im Bilger-Breustedt-Haus sind drei Glasfenster dauerhaft zu besichtigen. Im Eingangsbereich hängt das Glasfenster *Auferstandener (Kentaur)* – zwischen Mensch und Pferd. Bei diesem Werk hat Margret Bilger mit der Schütttechnik begonnen. Im Ate-liervorraum ist das Glasfenster *Geistliches Trinklied der Nonnen von Niederrhein* zu sehen und gegenüber *Die Hochzeit zu Kana*, in der Mitte Jesus mit geschlossenen Augen das Weinwunder vollbringend. Heuer werden zudem das ganze Jahr über Handwebereien von Margret Bilger ausgestellt. Das ist eine von acht Gattungen, an denen sie arbeitete.

Elisabeth Kreuzwieser: Der Verein hat vor einigen Jahren auch ein umfangreiches Archiv mit Lebensdokumenten der Künstlerin Margret Bilger erworben. Was sind Ihre Pläne zur Bearbeitung dieser Bestände?

Rosemarie Mayer: Vor kurzem haben wir mit der Inventarisierung dieses Bestandes begonnen. Der Briefverkehr ist umfangreich, aber sehr interessant und ist ein Zeuge der Zeitgeschichte. Dieses Projekt wird uns sicher mehrere Jahre begleiten und ich freue mich sehr, dass einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spontan ihre Hilfe angeboten haben.

Elisabeth Kreuzwieser: Das Bilger-Breustedt-Haus ist Mitglied bei der Pramtal Museumsstraße. Was bedeutet für Sie die Teilnahme an diesem Netzwerk?

Rosemarie Mayer: Es gibt einige Vereinssitzungen im Jahr. Jeder Verein berichtet, was sich in der letzten Zeit ereignet hat. Das ist natürlich für alle sehr interessant. Man kann sich untereinander austauschen, beraten und auch gegenseitig helfen, beispielsweise bei Ausstellungsobjekten.

Elisabeth Kreuzwieser: Ich bedanke mich herzlich für den spannenden Einblick in Ihre Arbeit und wünsche Ihnen alles Gute für das heurige Museumsjahr!

ERSTAUNLICHES ENTDECKEN!

AKTIONSWOCHE INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG IN OÖ

MUSEEN MIT
FREUDE
ENTDECKEN!



Plakatsujet (Grafik: erlehner.com)

Am Internationalen Museumstag, der im deutschsprachigen Raum heuer am 19. Mai 2024 gefeiert wird, stehen Museen und Sammlungen ganz besonders im Rampenlicht. Diesen Tag nimmt der Verbund Oberösterreichischer Museen jedes Jahr zum Anlass, um zu einer großen Aktionswoche mit einem vielfältigen Programmangebot für Besucherinnen und Besucher einzuladen und die Bedeutung der Museen für die Gesellschaft sowie das große Engagement der überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Oberösterreichs Museen in den Blick zu rücken. Die Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ findet heuer von Samstag, 11. Mai bis Sonntag, 19. Mai 2024 unter dem Motto *Erstaunliches entdecken!* statt. 65 Museen gestalten in diesem Zeitraum mit rund 150 Einzelveranstaltungen ein hochwertiges Kulturprogramm!

Staunen und Entdecken

Oberösterreichs Museen und Sammlungen beherbergen Millionen von Objekten aus der Geschichte und Gegenwart unseres Landes. Die Sammlungsschwerpunk-

te reichen von historischen oder archäologischen Artefakten über wertvolle Kunstwerke bis hin zu innovativen Erfindungen aus allen Lebensbereichen. Wir begegnen einzigartigen Objekten aus der Natur und Technik, kulturellen Errungenschaften, historischen Ereignissen oder den Hinterlassenschaften einzelner Persönlichkeiten. Das Besondere ist dabei die große Vielfalt, denn neben Wertvollem hat sowohl Alltägliches aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen vergangener Zeiten als auch der Gegenwart in unseren Museen seinen Platz. So gilt es im Wechselspiel mit den Besucherinnen und Besuchern den reichen Fundus an inspirierenden Objekten immer wieder neu zu befragen, neue Antworten zu finden, neue Zugänge zu schaffen und Erstaunliches zu entdecken!

9 Tage – 65 Museen – 150 Programmpunkte

Museumsgäste sind eingeladen, bei Sonderführungen und Familienprogrammen, bei Eröffnungen und Workshops, bei Rätsellallyes, Lesungen oder Diskussionsveranstaltungen, bei musikalischen und kulinarischen Programmpunkten oder auch beim kreativen Gestalten in die Themenvielfalt der Museen einzutauchen und allerlei Erstaunliches zu entdecken: 65 teilnehmende Museen aus allen Regionen Oberösterreichs bieten bei rund 150 Einzelveranstaltungen eine ganze Woche lang ein hochqualitatives und abwechslungsreiches Kulturprogramm! Auf die Besucherinnen und Besucher warten zudem Geschenke und auch ein Gewinnspiel mit tollen Preisen von *Genussland Oberösterreich* wird angeboten. Viele Häuser laden zu Tagen der offenen Tür oder zum Besuch bei ermäßigtem Eintritt ein.

Regionale Vielfalt

Die Museumswoche bietet einen wunderbaren Anlass, bekannte Museen neu zu entdecken oder aber auch einen Ausflug in eine weiter entfernte Region zu unternehmen und neue Museen kennenzulernen. Vom Innviertel bis in den Strudengau und vom Mühlviertel bis in die Eisenwurzen machen Museen und Sammlungen mit. In manchen Regionen haben sich die Museen auch abgestimmt, um den Besuch mehrerer Häuser an einem Tag zu ermöglichen. So veranstaltet beispielsweise die Pramtal Museumstraße am 19. Mai 2024 – dem

Internationalen Museumstag – wieder den Pramtaler Museumstag mit einer bewährten Eintrittsermäßigung in neun teilnehmenden Museen: Das Angebot reicht an diesem Tag von Sonderführungen, Eröffnungen und Finissagen über Tage der offenen Tür und Lesungen bis zu speziellen Angeboten für Familien und Kinder. Auch in kulinarischer Hinsicht werden die Museumsgäste bestens versorgt. Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit gerne, um einen erlebnisreichen Tag im schönen Pramtal zu verbringen.

Inspirierendes Kulturprogramm

Bei der Vielzahl an Beteiligungen können nur einige der geplanten Programmpunkte exemplarisch vorgestellt werden. Diese mögen als Inspiration dienen und sollen einen Querschnitt aus der großen Vielfalt zeigen, die die teilnehmenden Häuser bieten.

- >> Das **Heimathaus Braunau** lädt im Rahmen eines Tags der offenen Tür zur Eröffnung einer neuen Dauerausstellung über den Nachlass der Familie Wertheimer. Spannende Führungen finden in der historischen Glockengießerei und in der Donauschwaben-Heimatstube statt, in der Backstube wird Teig gerührt und am Lagerfeuer werden Stockbrot und Würstel gegrillt.
- >> Im **Schlossmuseum Peuerbach** werden mit Rätselrallyes, Spezialführungen und Bastelangeboten sowie mit Besuchen der neuen Ausstellung und der Sternwarte Gahberg „supergalaktische“ Erlebnisse für Jung und Alt geboten.
- >> Neue Einblicke in den **Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim** gewährt ein neues Vermittlungsangebot, bei dem das Schloss *Vom Keller bis zum Dachboden* in kleinen Gruppen gemeinsam erkundet wird.
- >> Zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner nutzen auch viele Museen die Gelegenheit, um neue Seiten und Geschichten aus dem Leben des großen Komponisten zu präsentieren. Im Rahmen der Aktionswoche laden dabei das **Heimathaus-Stadtmuseum Perg**, das **Stadtmuseum Steyr**, das **Museum Innviertler Volkskundehaus** in Ried, das **Museum Lauriacum** in Enns, das **Turm 9 – Stadtmuseum**

Leonding und nicht zuletzt das neu gestaltete und **Kleinste Brucknermuseum der Welt in einem originalen Wohnraum** in Kronstorf zu Begegnungen mit Anton Bruckner ein.

- >> Im **Historischen Stadttheater und Stadtmuseum Grein** gibt es im Rahmen eines Tages der offenen Tür bei einer *Zeitreise durch die Kostümgeschichte* im Theaterfundus spannende, lustige und erstaunliche Kostümierungen zu entdecken. Das Museum lädt außerdem zur Präsentation eines neuen Imagefilms ein und bietet im gesamten Aktionszeitraum ermäßigten Eintritt.
- >> *Living History* lautet das Motto im **Freilichtmuseum Keltendorf Mitterkirchen**: Ein Wochenende lang leben und arbeiten Menschen wie zur Eisenzeit im Keltendorf. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, in prähistorische Lebenswelten einzutauchen, diese zu beobachten und zu erleben. Feuermachen, Bogenschießen und Brotbacken können sie dabei sogar selbst ausprobieren.
- >> Am 18. Mai 2024 wird im **Freilichtmuseum Pelmberg** zur Eröffnung der Jahresausstellung *Hexen – Magie und Aberglaube* geladen: Umrahmt mit Musik und Geschichten und kulinarisch gut versorgt durch die Hellmonsödter Bäuerinnen erfährt man hier Spannendes über Rituale, Volksbräuche und Aberglauben in vergangenen Zeiten. Und in der **Starhembergkapelle und Gruft in der Pfarrkirche Hellmonsödt** lautet das Motto an diesem Tag *Das Mädel im Seidenkleid – ein Knabe!* Bei Führungen für Kinder von Kindern, bei Führungen für Erwachsene und bei einer Lesung mit Musik dreht sich alles um die Kleinkindmumie aus der Gruft in der Pfarrkirche. Auch eine Wanderung zur Ruine Wildberg steht bei Schönwetter am Programm.

v. l. n. r.: An drei Tagen lädt das Alpineum bei freiem Eintritt zu einer kostenlosen Führung ein. (Foto: TVB Pyhrn-Priel, M. Kohlmayr)

Ein Schnuppertag für an Museumsarbeit und Heimatforschung Interessierte findet am 14. Mai im Museum der Region Vorchdorf statt. (Foto: Brainpark, Karl Heinz Ruber)

Bei der Erinnerungswerkstatt des Webereimuseums Haslach / Heimathaus im Alten Turm werden Bilder von ehemaligen Haslachern und Haslachern wieder zum Leben erweckt und ihre Geschichten festgehalten. (Foto: Christina Leitner)



- >> Ein besonders umfangreiches Angebot erwartet uns in Haslach an der Mühl. Alle Haslacher Museen sind beteiligt: In der [Mühlviertler Ölmühle](#) kann man in die Welt des Ölmüllers eintauchen, im [Kaufmannsmuseum](#) gibt es Aktionstage mit speziellen Vermittlungsformaten und einer Lesung, zu sinnlichen Abenteuern beim Drehorgelworkshop und bei einer Taschenlampenführung lädt hingegen das [Museum Mechanische Klangfabrik](#) ein. Seitens des [Webereimuseums im Textilien Zentrum Haslach](#) werden zahlreiche Möglichkeiten zum textilen Arbeiten und für interessante Begegnungen geboten, vom Sticken über das Basteln von Muttertagsgeschenken bis zur Begegnungs- und Erinnerungswerkstatt am Haslacher Marktplatz, Letztere gemeinsam mit dem [Heimathaus im Alten Turm](#).

- >> Stark vertreten ist auch die Region Eisenwurzen-Pyhrn-Priel mit einer großen Programmvielheit in zehn Museen: Von Blicken hinter die Kulissen im [Museum Arbeitswelt](#) über geführte Rundgänge in der [Stiftskirche Garsten](#) bis zu spannenden Vermittlungsangeboten im [Alpineum Hinterstoder](#) und den beiden Spitaler Museen [Lindermayrschmiede](#) und [Zwischen Himmel und Erde – Gerlinde Kaltenbrunner und die Welt der 8000er](#) reicht das Programm.

- >> Im Bezirk Gmunden bieten ein Tag der offenen Tür und laufende Führungsangebote erstmalige Gelegenheiten, um die umfassend sanierte [Lehárvilla](#) in Bad Ischl zu erkunden und das [Handarbeitsmuseum Traunkirchen](#) lädt zur Begegnung mit dem Ebenseer Kreuzstich.

- >> Im [Evangelischen Museum Oberösterreich](#) referiert Christine Haiden bei einem gemeinsamen Frühstück über Frauen als Forscherinnen und Gelehrte und im [Museum der Region Vorchdorf](#) wird ein Schnuppertag mit besonderen Einblicken in sonst nicht zugängliche Bereiche für an der Museumsarbeit und an der Heimatforschung Interessierte geboten.

Kinder führen Kinder: Ein spezielles Format wird für die Besichtigung der Starhembergkapelle und Gruft in der Pfarrkirche Hellmonsödt am 19. Mai geboten. (Foto: Johann Mülleder)



- >> Auch der Zentralraum rund um Linz und Wels hat ein umfangreiches Vermittlungsprogramm im Angebot: Sonderführungen zu Spezialthemen gibt es im [Lentos Kunstmuseum Linz](#), [Nordico Stadtmuseum Linz](#), [Museum Lauriacum](#), [PANEUM Wunderkammer des Brotes](#), [Sumerauerhof St. Florian](#), im [Stiftsmuseum Wilhering](#) und im [Turm 9 – Stadtmuseum Leonding](#). Kreative Workshops und ein Künstlergespräch mit Henk Stolk finden im [Museum Angerlehner](#) statt und Rätselrallyes zum Staunen und Entdecken werden in den [Stadtmuseen Wels – Burg](#) und [Minoriten](#) geboten.

Bewerbung der Angebote

Die umfassende Bewerbung der gesamten Aktionswoche ist uns ein großes Anliegen. Der Veranstaltungskalender des Verbundes Oberösterreichischer Museen unter www.ooemuseen.at bietet einen Überblick zum gesamten Programm. Für die Detailsuche sind hier die Filtermöglichkeiten sehr hilfreich. Zusätzlich werden die Veranstaltungen in den Online-Kanälen des Oberösterreich Tourismus, in der OÖ Volkskultur-App und mit einer digitalen Karte auf www.doris.at beworben. Eine Kooperation gibt es darüber hinaus mit der OÖ Familienkarte, in deren Rahmen teilweise ermäßigter oder freier Eintritt für Familien gewährt wird.

Eine übersichtliche, gedruckte Programmbroschüre wird an alle teilnehmenden Museen sowie an Gemeindeämter, Bezirkshauptmannschaften, Musikschulen und Bibliotheken der jeweiligen Museumsorte gesendet. Besonders ersuchen wir alle Museen auch um eine umfassende Bewerbung ihrer Aktivitäten und der gesamten Aktionswoche in ihren eigenen Werbekanälen. Nutzen Sie dafür die von uns kostenlos zur Verfügung gestellten Plakate und Broschüren, Sujets und Textbausteine für Ihre Öffentlichkeitsarbeit!

Schon im Voraus möchten wir uns ganz herzlich bei allen teilnehmenden Museen fürs Mitmachen, für die kreativen Ideen und für die Unterstützung bei der Bewerbung der Aktionswoche bedanken. Wir wünschen für Ihre geplanten Aktivitäten viel Erfolg und ein begeistertes Publikum in Ihren Häusern!

Elisabeth Kreuzwieser



Im Bilger-Breustedt-Haus findet zur heurigen Ausstellung über den Künstler Franz Blum eine Lesung mit Autor Günther Huber statt. (Foto: Michael Jagsich)

BETRACHTEN – ERLEBEN – TUN

KUNST- UND KULTURVERMITTLUNGSANGEBOTE IN OBERÖSTERREICHS MUSEEN UND SAMMLUNGEN



Ob bei Workshops für Schulklassen, Führungs- und Informationsdiensten im Ausstellungsbetrieb, der Vorführung vergessener Handwerkstechniken oder bei fachspezifischen Erlebnistrümpfen – in den mehr als 300 Museen und Sammlungen in Oberösterreich leisten allerorts Kunst- und Kulturvermittelnde hervorragende, anspruchsvolle und gesellschaftlich relevante Arbeit.

Um die Vielfalt an kreativen und interessanten Kunst- und Kulturvermittlungsprogrammen in der oberösterreichischen Museumslandschaft darstellen zu können, bietet der Verbund Oberösterreichischer Museen bereits seit 2019 auf seiner Homepage www.oemuseen.at in der Rubrik *Museen in OÖ – Kulturvermittlung* einen umfassenden Bereich für die musealen Kunst- und Kulturvermittlungsangebote in Oberösterreich an.

Informationen zu den – regelmäßig angebotenen und auf Anfrage buchbaren – Vermittlungsformaten können dabei nach Museum und Zielgruppe gefiltert werden. Interessierte haben damit die Möglichkeit einer auf ihre spezifischen Bedürfnisse angepassten Online-Suche. So können Lehrerinnen und Lehrer beispielsweise nach Workshops für eine spannende Unterrichtseinheit im Museum oder Unternehmen und Vereine nach interessanten Zielen für den nächsten Betriebsausflug stöbern.

In den letzten Jahren hat sich das Kunst- und Kulturvermittlungsangebot in Museen und Ausstellungsbetrieben vielfach erweitert, um noch gezielter auf die An-



In Oberösterreichs Museen werden vielfältige Kulturvermittlungsangebote unterbreitet. (Fotos: erlehner.com)

sprüche unterschiedlicher Dialoggruppen eingehen zu können. Hinzu kommen gänzlich neue digitale bzw. hybride Formate wie virtuelle Ausstellungsrundgänge, interaktive Museums-Apps oder elektronische Spielelemente in der personalen Vermittlung.

Der Verbund Oberösterreichischer Museen möchte daher im Jahr 2024 einen Schwerpunkt auf die Aktualisierung und Neuerhebung der Kunst- und Kulturvermittlungsprogramme in Oberösterreichs Museen und Sammlungen sowie auf eine verbesserte und kompakte Darstellungsweise der vielfältigen Angebote auf seiner Homepage legen. Im Zuge der Neuerfassung werden auch erstmals digitale Vermittlungsangebote gesammelt.

Machen Sie mit und informieren Sie uns bitte jederzeit über die Vermittlungsformate (Führungen, Rundgänge, Schauhandwerk, Workshops, Apps ...) in Ihrem Haus per E-Mail an: office@oemuseen.at

Weitere Informationen:

www.oemuseen.at/museen-in-ooe/kulturvermittlung

Anita Winkler

MUSEUM REGIONAL

MUSEUMSGESPRÄCHE IN DEN VIERTELN

Ein zentrales Anliegen des Verbundes Oberösterreichischer Museen ist es, die vielen engagierten Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bei ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Um über das Angebot des Verbundes und geplante Aktivitäten des laufenden Jahres noch besser zu informieren und um über die Anliegen der Museen informiert zu bleiben, finden jährlich regionale Gesprächsrunden unter dem Motto *Museum regional* statt. Diese bieten zudem eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen der Gastgebermuseen, zum Meinungsaustausch und zur Diskussion in kleinerer Runde. Erstmals wurden heuer die Gespräche vom Frühsommer auf die noch ruhigere Zeit zu Jahresbeginn gelegt. Der neue Zeitpunkt hat sich als günstig erwiesen und soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Region Mühlviertel

Am 22. Jänner 2024 fand im Karden- und Heimatmuseum Katsdorf das Museumsgespräch für das Mühlviertel statt.



Führung durch das Karden- und Heimatmuseum in Katsdorf

Bei den 40 Vertreterinnen und Vertretern aus Mühlviertler Regionalmuseen, die der Einladung folgten, stieß das Angebot auf besonders großes Interesse. Nach einer Museumsführung durch Obmann Fritz Preinfalk und Pauline Plotz stellten Klaus Landa, Ingrid Rammer und Anita Winkler vom Verbund Oberösterreichischer Museen die Pläne für 2024 vor. Schwerpunktmäßig wurden dabei die Serviceangebote zur Inventarisierung und Präventiven Konservierung, Weiterbildungsangebote sowie die Öffentlichkeitsarbeit des Verbundes in den Fokus gerückt. Das Publikum nutzte die Gelegenheit für Fragen zu aktuellen Themen wie den neuen Energiekostenzuschuss für gemeinnützige Organisationen oder die Ausweitung der Spendenabsetzbarkeit.

Region Salzkammergut – Pyhrn-Eisenwurzen

Rund 25 Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus dem Salzkammergut und der Region Pyhrn-Eisenwurzen waren am 25. Jänner 2024 im K-Hof Kammerhof Museum Gmunden zu Gast. Nach einem Rundgang mit Museumsleiter Johannes T. Weidinger durch das große und beeindruckende Haus stellten Klaus Landa



Rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen am Regionalgespräch in Gmunden teil.

und Michael Söllner die Pläne und Vorhaben des Verbundes

Oberösterreichischer Museen für das heurige Jahr vor. Insbesondere Fragen zum Österreichischen Museums-gütesiegel, zur Inventarisierungsdatenbank *Museums-kollektor* sowie zum konservatorisch richtigen Umgang mit Museumsobjekten standen dabei im Vordergrund.

Region Inn- und Hausruckviertel

Das letzte Gespräch unserer Veranstaltungsreihe führte uns am 1. Februar 2024 ins Museum Innviertler Volkskundehaus nach Ried im Innkreis. Bei einer Führung mit Museumsleiterin Sieglinde Frohmann erhielten 25 Kolleginnen und Kollegen aus dem Inn- und Hausruckviertel spannende Einblicke in die volkskundliche Abteilung des Hauses. Auch die letzte Chance zum Besuch der Weihnachtsausstellung *Oh du fröhliche*, die weihnachtliche Motive und Neujahrswünsche von Künstlerinnen und Künstlern der Innviertler Künstlergilde präsentierte, wurde genutzt. Gemeinsam wurde außerdem die 2018 restaurierte Stille-Nacht-Krippe besichtigt – ein mit der Geschichte des Hauses ganz besonders verbundenes Objekt. Sieglinde Frohmann stellte neben einem Ausblick auf die Ausstellungen für 2024 eine neue Reihe geplanter Themenführungen im Rieder Stadtzentrum vor, unter anderem auch im Kontext zu Anton Bruckner. Seitens des Verbundes Oberösterreichischer Museen waren Klaus Landa und Elisabeth Kreuzwieser beim Regionalgespräch vertreten, die im Überblick die Pläne für das heurige Jahr vorstellten.



Kislinger-Stube im Museum Innviertler Volkskundehaus

Allen Gastgebermuseen und den Museumsteams sei herzlich für die Gastfreundschaft und für die ausgezeichnete Organisation vor Ort gedankt!

Elisabeth Kreuzwieser

Alle Fotos: Verbund OÖ Museen

V.I.P. KULTUR-VERMITTLUNG OÖ

[VERNETZUNG | IDEEN | PRAXIS]

NEUES VERNETZUNGSTREFFEN FÜR KULTUR-VERMITTLERINNEN UND KULTURVERMITTLER



20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten der Einladung zum Vernetzungstreffen. (Foto: Verbund OÖ Museen)

Gelungene Kulturvermittlungsarbeit ist nicht nur eine wichtige Kernaufgabe eines Museums oder Ausstellungsbetriebs, sie kann auch als zentraler Faktor für den Erfolg eines Hauses betrachtet werden. Kulturvermittlung trägt dazu bei, einen lebendigen und offenen Ort für unterschiedliche Dialoggruppen zu schaffen und gestaltet die Kommunikation des Museums mit den Besucherinnen und Besuchern. In der Bedienung gesteigerter Ansprüche des Publikums nach aktiver Teilnahme, Abwechslung, Unterhaltung und relevanten Informationen mit Aktualitätsbezug nimmt die Vermittlungsarbeit im Museum somit eine Schlüsselrolle ein. Damit einhergehend steigen die Ansprüche an Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler im Museums- und Ausstellungsbetrieb zunehmend. Institutionsübergreifende Vernetzungen mit Kolleginnen und Kollegen können dabei unterstützen, neue Ideen, Ansätze, Methoden und Lösungen zu finden und sich vor allem gegenseitig zu stärken und zu motivieren.

Dem Wunsch nach einer oberösterreichweiten Austauschmöglichkeit für Kulturvermittelnde im Museums- und Ausstellungsbetrieb kam der Verbund Oberösterreichischer Museen daher mit einer Einladung zu einem ersten Vernetzungstreffen am 8. März 2024 im Museum Lauriacum Enns gerne nach. Zwanzig hauptamtliche wie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Stadt- und Regionalmuseen sowie Gedenkstätten in Oberösterreich nutzten die Möglichkeit, in kollegialer Atmosphäre miteinander in einen anregenden Austausch über ihre vielfältigen und kreativen

Bildungs- und Vermittlungsangebote zu treten und aktuelle Fragen aus der Praxis zu diskutieren.

Nach einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde durften sich die Teilnehmenden über einen informativen Input von Martin Hagmayr (Museum Arbeitswelt Steyr / Österreichischer Verband der Kulturvermittler:innen im Museums- und Ausstellungswesen) zur aktuellen Situation der Kulturvermittlerinnen und -vermittler in Österreich freuen. Im Anschluss gab Christine Baumgartner, Kulturvermittlerin in den Enns Museen, einen exklusiven Einblick in die dynamische Vermittlungsarbeit und das zielgruppenorientierte Kulturvermittlungsprogramm im Museum Lauriacum und im Museum 1212 Enns.

Nach den interessanten theoretischen Impulsen ging es für die Teilnehmenden in eine rege Diskussions- und Vernetzungsrunde, bei der gemeinsam neue Sichtweisen entdeckt, nachhaltige Kooperationen gefunden und viele Ideen geteilt wurden. Anhand von Leitfragen zum eigenen Vermittlungsprogramm, zur Einbindung aktueller Themenbezüge in die Vermittlungsarbeit und zu sich verändernden Bedürfnissen heterogener Dialoggruppen wurden im offenen Austausch Erfahrungen und Überlegungen geteilt. Den Veranstaltungsabschluss bildete eine Zusammenschau, in der gewonnene Erkenntnisse des Nachmittags gesammelt und Wünsche zur Unterstützung der Kulturvermittlungsarbeit in Oberösterreich eingeholt wurden.

Das erste V.I.P.-Treffen war ein schöner Anlass, um den hochqualitativ, kreativ und engagiert arbeitenden Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern in Oberösterreichs Museen Raum für ihre Gedanken und Anliegen zu geben und ihre wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft in den Fokus zu nehmen. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die inspirierenden Gespräche sowie beim Team der Enns Museen für die freundliche Veranstaltungskooperation!

Anita Winkler

WER BIST DU: STEIERMARK?

EINZIGARTIGE OBJEKTGESCHICHTEN ZUM NACHLESEN



Die Publikation bietet wertvolle Einblicke in die Sammlungen der steirischen Museen. (Foto: Museumsforum Steiermark)

Jeder Ort hat eine eigene, spezifisch interessante Geschichte zu erzählen.

Von dieser These tief überzeugt, rief das Museumsforum Steiermark am Universalmuseum Joanneum im Rahmen des Projekts *Wer bist du: Steiermark?* die steirischen Museen und Sammlungen dazu auf, Geschichten zu Objekten aus ihren Beständen zu erzählen, die eine besondere Bedeutung für ihren regionalen Umkreis aufweisen. Das Echo war groß und so konnten aus zahlreichen Einsendungen fünfzig besondere Exponate mit Lokalkolorit ausgewählt werden. Sie erzählen einzigartige Geschichten über die Menschen, Gewohnheiten und Begebenheiten in den unterschiedlichen Regionen der Steiermark.

Zum umfangreichen Projekt *Wer bist du: Steiermark?* erschien im Februar 2024 ein ansprechend gestalteter Katalog, der auf 160 Seiten zu einer Reise durch die vielfältige Museumslandschaft der Steiermark einlädt. Darin wird eine heterogene Ansammlung von Objektgeschichten zu sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklungen, gesellschaftlichen Ereignissen und Gegenständen des täglichen Lebens bis hin zu naturwissenschaftlichen Zeugnissen der Region gezeigt. So wurde vom Museum Pfeilburg Fürstenfeld eine Zigarettenstopfmaschine aus dem Jahr 1885 ausgewählt, die die großen Veränderungen auf das Leben und Arbeiten in Fürstenfeld durch die fortschreitende Industrialisierung aufzeigt. Ein mit Bissspuren eines Bären versehe-

ner Kanister für Öl und Benzin des Österreichischen Forstmuseums Silvanum in Großreifling erzählt dagegen vom Wandel des Waldes, von der auszubeutenden Rohstoffquelle zum schützenswerten Naturraum für Mensch und Tier.

In dem übersichtlich gegliederten Katalog werden aber nicht nur spannende Geschichten über das materielle und immaterielle kulturelle Erbe der Steiermark sichtbar gemacht, sondern auch die damit verbundene – oft freiwillig erbrachte – Museumsarbeit. So kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kurzen Statements selbst zu Wort und beleuchten ihre wertvolle Arbeit hinter den Kulissen: Was wird gesammelt und warum? Welche Bedeutung haben eine gute Inventarisierung und Dokumentation der Objekte? Wie und nach welchen Aspekten wurde nach dem richtigen Exponat für das Projekt gesucht? Das Ergebnis ist eine lebendige, vielstimmige Publikation, die ein starkes Bekenntnis zur gesellschaftlichen Relevanz von Museumsarbeit in den Regionalmuseen und heimatgeschichtlichen Sammlungen – über die Bundesländergrenzen der Steiermark hinaus – abgibt.

Das Projekt *Wer bist du: Steiermark?* des Museumsforums Steiermark – in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, der Volkskultur Steiermark GmbH, dem Volkskundemuseum am Paulustor und fünfzig steirischen Museen – umfasst neben einer engagiert betreuten Social-Media-Kampagne und einer Veranstaltungsreihe auch eine eigene Ausstellung ab 24. April 2024 im Volkskundemuseum am Paulustor in Graz. Verfolgen kann man das Projekt auch digital auf www.werbistdusteiermark.at, via Blog, auf YouTube, Facebook und Instagram.

Universalmuseum Joanneum, Museumsforum Steiermark (Hg.): *Wer bist du: Steiermark?* Graz 2024. 160 Seiten, kart., 100 Abb. ISBN: 978-3-903179-63-9.

Preis: 15,90 EUR.

Bestellmöglichkeit: info@museumsforum-steiermark.at

Anita Winkler

IN MEMORIAM KONSULENT HERBERT SCHEIBÖCK (1952–2024)



Konsulent Herbert
Scheiböck
(Foto: Gerhard
Hütmeyer)

Herbert Scheiböck war der oberösterreichischen Volkskultur eng verbunden. 17 Jahre stand er als Präsident an der Spitze des OÖ Forums Volkskultur, des Dachverbands der Volkskultur in Oberösterreich. Diesem gehören 25 volksculturelle Landesverbände mit insgesamt rund 3.500 Vereinen an, in denen etwa 120.000 Menschen fast ausnahmslos ehrenamtlich engagiert sind.

Herbert Scheiböcks Leistungen für diese Vereine und Verbände sind umfassend. Die Volkskultur war ihm ein besonderes Anliegen und deren ständige Erneuerung lag ihm sehr am Herzen.

Konsulent Herbert Scheiböck, geboren in Pichl bei Wels und seit der Kindheit in Thalheim lebend, war in seinem Heimatort und in der Volkskultur Oberösterreichs eine verbindende Persönlichkeit. Seine Talente als Musiker, Sänger und Chorleiter brachte er in mehrere Chöre und auch in die gesamte oberösterreichische Volkskultur ein. Früh kam er zu Musikkapelle und Kirchenchor, absolvierte die Ausbildung zum Kapellmeister und eine Gesangsausbildung. Seine Tätigkeit im Chorverband OÖ bereitete ihn für die Aufgabe als Präsident des OÖ Forums Volkskultur vor. 2007 trat er in dieser Funktion die Nachfolge von Prof. Hans Samhaber an. Diese Präsidenschaft füllte er bis zu seinem überraschenden Tod am 10. Jänner 2024 aus.

Herbert Scheiböcks Anliegen als Präsident des OÖ Forums Volkskultur war es stets, das Gemeinsame zu fördern. Von Musik, Tanz, Mundart über Tracht und Theater bis hin zu Heimatforschung, Fotografie und vielem mehr – er brachte alle Anliegen unter einen Hut, ohne sich jemals in den Vordergrund zu drängen. Kritischen Worten hörte er aufmerksam zu, wischte keinen Einwand einfach beiseite.

Herbert Scheiböck meinte über das OÖ Forum Volkskultur: *„Es ist Aufgabe des Forums, Zusammenarbeit zu fördern. Im Wesentlichen gehören ja alle zusammen, und es ist wichtig, dass man in der Vielfältigkeit der Volkskultur nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeitet. Als Ziel sehe ich, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu fördern, vor allem aber auch Neues zu versuchen und zuzulassen. Die Zukunft wird zeigen, was Bestand hat.“*

Seit dem Frühjahr 2022 war Konsulent Herbert Scheiböck auch als Beirat im Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen tätig.

Wir danken Herbert Scheiböck für seinen unermüdlchen Einsatz und für seine großen Verdienste für die Volkskultur in Oberösterreich sowie für seine stets freundliche, offene und geduldige Art. Die dankbare Erinnerung an ihn bleibt in uns.

Vorstand und Team des
Verbundes Oberösterreichischer Museen

VERANSTALTUNGEN, TAGUNGEN UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE 2024

EIN ÜBERBLICK

Im Jahr 2024 erwartet Sie ein vielfältiges Veranstaltungs- und Weiterbildungsprogramm. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten übermitteln wir Ihnen mit E-Mail-Aussendungen und in unserem Newsletter. Aktuelle Hinweise fin-

den Sie jeweils auch auf www.ooemuseen.at in der Rubrik *Infos für Museen – Aktuelles*. Weiterführende Informationen zu sämtlichen Weiterbildungsangeboten entnehmen Sie bitte unserer Website unter *Infos für Museen – Weiterbildung*.

24

VERANSTALTUNGEN | TAGUNGEN

Freitag, 19. April 2024	Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Start des Hochschullehrgangs Kulturvermittlung – Basislehrgang
Freitag, 19. April 2024, 14:00–17:00 Uhr	Haus der Kultur, Promenade 37, Linz	Seminar in der Reihe Heimatsforschung plus: Rätselhafte unterirdische Gänge: Erdställe Referent: Konsulent Josef Weichenberger, Heimat- und Erdstallforscher
Freitag, 26. April 2024, 14:00–18:00 Uhr	Haus der Kultur, Promenade 37, Linz	Seminar in der Reihe Heimatsforschung plus: Keine Scheu vor Kirchenführungen Referent: OSTR Wilhelm Josef Hochreiter Bakk., BEd., Kulturvermittler, Heimatsforscher, Buchautor
Freitag, 3. Mai 2024, 14:00–18:00 Uhr	StifterHaus, Adalbert-Stifter-Platz 1, Linz	Seminar in der Reihe Museum plus: Einführung in die Mediale Kulturvermittlung: Saaltexte, Aktivblätter & Co Referentin: Mag. ^a Sandra Malez, Kulturvermittlerin
Samstag, 11. – Sonntag, 19. Mai 2024	in ganz Oberösterreich	Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ Motto: <i>Erstaunliches entdecken!</i>
Mittwoch, 12. Juni 2024		Museumsabend für die Mitgliedsmuseen beim Verbund Oberösterreichischer Museen Alle Mitglieder erhalten zeitgerecht eine Einladung.
Freitag, 12. – Sonntag, 14. Juli 2024	in ganz Oberösterreich	Ferienstpaß im Museum! Museumswochenende für Familien in Kooperation mit der OÖ Familienkarte
Sonntag, 8. September 2024	Wolfertn	32. OÖ Ortsbildmesse Wir bewerben die Museumslandschaft Oberösterreichs bei unserem Infostand.
Samstag, 14. September 2024, 9:00 Uhr	Stadl-Paura	Tag der Oö. Regional- und Heimatsforschung in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Klein- und Flurdenkmalforschung
Sonntag, 29. September 2024	in ganz Österreich	Tag des Denkmals Motto: <i>entdecken, begreifen, verbinden HAND//WERK gedacht+gemacht</i>
Samstag, 5. Oktober 2024	in ganz Österreich	Lange Nacht der Museen
Mittwoch, 9. Oktober – Freitag, 11. Oktober 2024	Wien	35. Österreichischer Museumstag Thema: <i>Dauerpräsentationen und ihre Beziehungen zur Öffentlichkeit</i>
Samstag, 9. November 2024, 9:30 Uhr	Wilhering	22. Oberösterreichischer Museumstag
November 2024	Linz, Wels und andere Orte	Start der Ausbildungslehrgänge Museumskustode/in und Heimatsforschung bei der Akademie der Volkskultur Das Kursprogramm 2024/25 erscheint im Sommer 2024.

50 JAHRE ÖGEG

1974 wurde mit der Österreichischen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte – kurz ÖGEG – ein Verein mit dem ambitionierten Ziel gegründet, die Dampflokzeit, die Anfang der 1970er Jahre in Österreich zu Ende ging, der Nachwelt in Erinnerung zu halten: Es sollten alle in Oberösterreich von 1945 bis 1976 (Ende der planmäßigen Dampftraktion) wichtigen Dampflokso Betriebsfähig für Sonderfahrten erhalten oder wieder aufgebaut werden. Die Eisenbahntwicklung in Österreich sollte mit Fahrzeugen, Materialien, Literatur und Fotos möglichst genau und umfassend präsentiert werden und es sollte ein Eisenbahnmuseum errichtet werden.

Mit einer altösterreichischen Lok, der 78.618, begann im Jahr 1976 dieses Unterfangen, heute ist die ÖGEG nach den ÖBB und den Wiener Linien der drittgrößte Eigner von Schienenfahrzeugen und hat circa 900 Mitglieder. Etwa 50 Personen bilden den arbeitenden Kern des Vereins. Die ÖGEG rettete 1984 die älteste Schmalspurbahn mit 760 mm Spurweite in Österreich, die Steyrtalbahn, vor der Zerstörung und betreibt seither eine erfolgreiche Museumsbahn zwischen Steyr-Lokalbahnhof und Grünburg mit den ältesten betriebsfähigen Dampfloks in Österreich und authentischem Wagenmaterial.

Auch das schnellste Dampfschiff der ehemaligen DDSG, die *Schönbrunn*, wurde der ÖGEG anvertraut, dazu wurden auch die *Traisen*, ein Bugsierschiff, und die *Falkenstein* erworben.

Als Anfang der 1990er Jahre erkennbar wurde, dass der Braunkohlenbergbau im oberösterreichischen Hausruck, mit Zentrum in Ampflwang, für immer geschlossen werden würde, kam der Zufall zu Hilfe. Die ÖGEG konnte das Obertagelände mit den Bahnanlagen und die Strecke Ampflwang-Timelkam



Rundschuppen im Lokpark Ampflwang (Foto: Stefan Lueglinger)

an der Westbahn erwerben. Nun war der erste Schritt in Richtung Heimatbahnhof und Museum gesetzt. Schließlich wurde für 2006 in Ampflwang die Oberösterreichische Landesausstellung mit dem Thema Bergbau und Eisenbahn geplant. Die ÖGEG wurde beauftragt, die notwendigen baulichen und strukturellen Grundlagen für diese Ausstellung, mit finanzieller Unterstützung des Landes Oberösterreich, zu schaffen. Innerhalb von zwei Jahren wurden die historischen Bestandsgebäude saniert und ein neuer Rundschuppen für die Dampflokso errichtet. Die Landesausstellung selbst war ein überwältigender Erfolg.

Die ÖGEG betreibt nun seit 2007 dieses Museumsareal weiter und setzt neue Akzente. Das OÖ Eisenbahn- und Bergbaumuseum Lokpark Ampflwang ist das größte, ausschließlich ehrenamtlich geführte Museum Europas, das zweitgrößte Museum in Oberösterreich und das achtgrößte Eisenbahnmuseum in Europa. Es ist auch das einzige Eisenbahnmuseum Europas, das eine eigene Bahnstrecke hat und nicht nur Lokomotiven, sondern auch Personen- und Güterwagen sowie Bahnbaumaschinen und Sonderfahrzeuge sammelt. Seit 2010 darf das Museum auch das Österreichische Museumsgütesiegel führen.

Österreich ist übrigens das einzige Land Europas, das kein eigenes staatliches Eisenbahnmuseum besitzt. Ohne den unermüdlichen Einsatz privater Vereine wäre daher aus der Geschichte des Bahnbetriebs fast nichts mehr erhalten geblieben. Dabei nimmt Österreich in der Bahngeschichte, auch mit vielen technischen Innovationen, einen führenden Platz ein.

Dr. Stefan Lueglinger,
ÖGEG und Lokpark Ampflwang –
OÖ Eisenbahn- und
Bergbaumuseum

LOKPARK AMPFLWANG - OÖ. EISENBAHN- UND BERGBAUMUSEUM

Öffnungszeiten

1. Mai bis 6. Oktober 2024

Samstag, Sonntag, Feiertag

10:00 bis 16:30 Uhr

10. Juli bis 8. September 2024

Mittwoch bis Sonntag und Feiertag

10:00 bis 16:30 Uhr

www.oegeg.at

Vom 28. bis 30. Juni 2024 lädt der Lokpark Ampflwang anlässlich 50 Jahre ÖGEG zur 1. Spur 1-Messe mit einem umfangreichen Rahmenprogramm samt Sonderpostamt, Frührschoppen, Konzert, einem bunten Nachmittag im Ringlokschuppen, einer Drehscheibenparade, einem Kindertag, Führerstands-Mitfahren, Führungen u. v. m. ein.

GLAS. SONDERAUSSTELLUNG IM MUSEUM PREGARTEN

GLAS lautet der Titel der neuen, ästhetisch anspruchsvollen Sonderausstellung im Museum Pregarten, die am 11. Mai 2024 um 14:00 Uhr eröffnet wird. Vom Studioglas des oberösterreichischen Glaskünstlers Helmut Hundstorfer, der auch bei der Eröffnung anwesend sein wird, über Gläser des Alltags bis zu Glasperlenarbeiten reicht die Präsentation. Das Museum Pregarten zeigt bereits Steingutprodukte mit rund 150 Dekors, nun wird die umfangreiche Sammlung um Glasprodukte erweitert. Gebrauchsgläser aus den Jahren 1850 bis 1950 zeigen den breiten Bogen der Glasproduktion vom Hohlglas bis zum Pressglas.

Aber auch durch unterschiedliche Techniken veredeltes Glas wie Gravur, Schliff oder Mattierung ist zu sehen. Eine ganz besondere Augenweide sind die Glasperlenarbeiten, die in verschiedenster Form verarbeitet wurden. Ausgestellt wird eine Vielfalt von Glasartefakten aus der Sammlung des Pregartners Helmut Wildberger und ein wesentlicher Teil der Ausstellung ist zudem dem bekannten Oberösterreicher Helmut Hundstorfer gewidmet, der im Innviertel sein Atelier hatte.

MUSEUM PREGARTEN

11. Mai bis 27. Oktober 2024

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonntag und Feiertag

14:00 bis 17:00 Uhr

www.museumpregarten.at



Sujet zur Ausstellung
(Grafik und Fotos: Museum Pregarten)



Begleitband zum Ausstellungsprojekt
(Buchcover: Kunstverlag Josef Fink)

EVANGELISCHE MIGRATIONS- GESCHICHTEN AUS OBERÖSTERREICH

In der Sonderausstellung geht es um freiwillige Aus- und Einwanderung, erzwungene Emigration, Flucht,

Vertreibung und Deportation in der Geschichte der Evangelischen in Oberösterreich. An Beispielen aus verschiedenen Epochen wird gezeigt, wie es evangelischen Migrantinnen und Migranten ergangen ist – vor dem Aufbruch, auf dem Weg, am Ziel. Die Besucherinnen und Besucher werden eingeladen, sich manche Fragen zum Thema zu stellen und auf verschiedene Weise, teilweise in spielerischer Form, Antworten darauf zu geben.

Erzählt wird von Immigrierenden sowie von Emigrierenden, denen der evangelische Glaube Halt gegeben hat, sowie vom kulturellen und religiösen Erbe, das diese mitge-

nommen und in der neuen Heimat weitergepflegt haben. Gezeigt wird auch, wie die Menschen ihre neuen Umgebungen mitprägten und wie evangelische Gemeinden auf die Neuankommlinge reagierten.

Die Ausstellung *wesWEGen?* ist Teil einer Kooperation evangelischer Museen aus sechs europäischen Ländern und den USA. Jedes Museum zeigt Aspekte der Migrationsgeschichte seines Wirkungsbereichs. Eine gemeinsame Ausstellung beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg im Juni 2023 stellte dabei anhand von Einzelbiographien die Vielfalt evangelischer Migrationsgeschichten dar.

EVANGELISCHES MUSEUM OBERÖSTERREICH

15. März bis 31. Oktober 2024

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Sonntag 10:00 bis

12:00 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr

<https://museum-ooe.evangel.at>



Johannes Weidinger im neuen Schaudapot – in Händen ein kostbares Keramik-Unikat vom Ohnsorg-Symposium 1969, die „Mondlandungsplastik“ der Holländerin Annerie Teuling. Rechts von ihm eine große Vitrine mit Exponaten, die im Zuge der Städtepartnerschaft mit der berühmten italienischen Keramikstadt Faenza in den Besitz des Museums gekommen sind. (Foto: Stadtgemeinde Gmunden)

ERÖFFNUNG. NEUES KERAMIK-LIFESTYLE-SCHAUDEPOT

Dem K-Hof Kammerhof Museum Gmunden ist für seinen großen Fundus an keramischen Kunst(handwerks)gegenständen ein ansprechender Spagat zwischen Lager- und Ausstellungsraum gelungen. Im Februar 2024 wurde im ehemaligen Kammerhofsaal das neue Keramik-Lifestyle-Schaudepot eröffnet, das zu einem attraktiven Streifzug durch die Gmundner Keramik- und Stadtgeschichte einlädt. Besucherinnen und Besucher entdecken dabei auf 200 m² Ausstellungsfläche neben designreicher Gmundner Gebrauchskeramik auch kostbare Skulpturen und Geschirr-Sets von Dagobert Peche, Michael Powolny sowie Franz von Zülow und selten präsentierte Unikate der berühmten Ohnsorg-Symposien. Darüber hinaus sieht man prächtige Gefäße der Gruppe H und aus den Gmundner Werkstätten Födinger, Reisenbichler, Pesendorfer und Schleiss. Auch international zeigt sich das Schaudepot, das viele Exponate der Keramik-Symposien der 1960er-Jahre dokumentiert. Keramik-kunstschaffende aus aller Welt haben Gmunden herausragende Stücke überlassen, beispielsweise

James K. Amoah aus Ghana, Aisaku Suzuki aus Japan oder Lubor Tehnik aus der damaligen ČSSR. Eine zentrale Vitrine zeigt moderne Arbeiten, die im Zuge der Städtepartnerschaft mit dem weltberühmten Faenza nach Gmunden gekommen sind, unter anderem Plastiken von Carlo Zoli. Hervorzuheben ist, dass das Projekt durch das großzügige Sponso-

ring von 28 Schaukästen durch Mitglieder des Musealvereins Gmunden ermöglicht wurde.

K-HOF KAMMERHOF MUSEUM GMUNDEN

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag
10:00 bis 15:00 Uhr
www.k-hof.at



v. l. n. r.: Klaus Landa, Ingrid Spitzbart, die frühere Leiterin des Museums, und Johannes Weidinger bei der Eröffnung des „Keramik-Lifestyle-Schaudepots“ (Foto: Verbund OÖ Museen)

ERSTAUNLICHES ENTDECKEN!

Aktionswoche in vielen Museen und
Sammlungen in Oberösterreich

11.-19. MAI 2024

www.oemuseen.at



mit Unterstützung von
Kultur



Genussland
Oberösterreich



MUSEEN MIT
FREUDE
ENTDECKEN!

INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG IN OÖ

